

Jahresbericht 2023
der
Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“



Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“
Ferdinandstr. 36
44789 Bochum
Tel. 02 34 – 5 16 76 10
Fax 02 34 – 5 16 76 11
sprungbrett@ejh-bochum.de
www.ejh-bochum.de
Instagram: [sprungbrett_bochum](https://www.instagram.com/sprungbrett_bochum)

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung	3
2 Entwicklungen im offenen Cafébereich	3
2.1 Teamsituation	5
3 Fallbeispiel	5
4 Projekte und Öffentlichkeitsarbeit	7
5 Spendenmittel	9
6 Fachspezifische Beratungen	10
6.1 Medizinische Beratung	10
6.2 Rechtliche Beratung	11
6.3 Schuldnerberatung	11
7 Auswertungen des statistischen Datenmaterials 2023	12
7.1 Anzahl der Besucher*innen und Kontakte im Vergleich	12
7.1.1 Anzahl der Neuaufnahmen im Vergleich	13
7.2 Anzahl der Kontakte pro Monat	14
7.2.1 Anzahl der Kontakte pro Monat im Vergleich	14
7.3 Anzahl der Versorgungen im Vergleich	15
7.4 Anzahl der Beratungen	16
7.4.1 Beratungen im Vergleich	17
7.4.2 Anzahl der Beratungen Vor- und Nachmittag	18
7.5 Verteilung der Besucher*innen nach Geschlecht	19
7.6 Alter der Besucher*innen	19
7.7 Besucher*innen nach Staatsangehörigkeit	20
7.8 Wohnsituationen der Besucher*innen	21
8 Einblicke in die inhaltliche Arbeit	22
8.1 Dimension- vorangegangene Hilfen	22
8.2 Dimension- vermittelt von	23
8.3 Dimension- vermittelt an	24
8.4 Dimension- Grund der Beratung	25
8.5 Dimension- Ziele	26
9 Ausblick und Danksagung	27

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht informiert über die Tätigkeit der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“. Grundlage für das Datenmaterial und den Bericht ist der Erhebungszeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2023.

Die Öffnungszeiten der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ sind Dienstag - Freitag von 9:30-12:00 Uhr für Beratungen und Begleitungen und Montag - Freitag von 12:00-15:00 Uhr für den offenen Cafébereich. Besucher*innen können sich in den Räumlichkeiten aufhalten, verschiedene Angebote und Beratung in Anspruch nehmen, Gespräche führen, andere junge Menschen treffen und ihre Grundbedürfnisse, wie z.B. Waschen, Essen und Duschen, befriedigen.

Inhaltlich beschäftigt sich der diesjährige Bericht neben dem Einblick in unsere Arbeit und einem ausführlichen Statistikeil mit den folgenden Themenschwerpunkten:

- Minderjährige Besucher*innen
- Spendenmittel
- Auswirkung personeller Situationen

2 Entwicklungen im offenen Cafébereich

Im Jahr 2023 wurden die Corona-Beschränkungen aufgehoben. Ende März wurde eine Veränderung der Theke vorgenommen, indem der vorhandene Spritzschutz zurückgebaut wurde. Erhalten geblieben ist eine Handhygiene beim Ankommen in der Beratungsstelle. Dieses Ritual wird gut angenommen.

Menschen, welche erstmalig in die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ gekommen sind, wurden nach dem bisherigen Prinzip der Niedrigschwelligkeit beim dritten Kontakt aufgenommen. Besucher*innen mit einem direkten Beratungsanliegen sind hiervon ausgenommen; in einzelnen Fällen augenscheinlich sehr junge Besucher*innen. Waren in den Vorjahren kaum minderjährige Besucher*innen angekommen, sind diesjährig ein Viertel der Neuaufnahmen (45 Personen) minderjährig, hiervon 27 Personen 16 Jahre alt und jünger. Die Intention, bereits beim ersten Kontakt ins Gespräch zu gehen, bestand darin, eine Abgrenzung des Alters zu ermöglichen. Mehrere Personen waren 13 Jahre und jünger. Viele Besucher*innen der

Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ werden durch Freund*innen und Bekannte vermittelt, dies ist ebenso bei den Minderjährigen zu beobachten.

Im Mai wurden 26 Besucher*innen in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ aufgenommen, hiervon waren 16 minderjährig. In der Folge waren viel Unruhe und Regelverstöße im Raum zu verzeichnen. Konflikte entstanden mit den älteren, teils länger bekannten Besucher*innen. Deutlich wurde, dass die Kompetenzen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, bei beiden Gruppen wenig ausgeprägt sind. Es ist eine hohe Risikobereitschaft zu verzeichnen, welche nicht allein mit der Entwicklungsphase Pubertät erklärbar ist. Konsequenzen des eigenen Handelns werden bewusst in Kauf genommen, insbesondere dann, wenn die Idee entsteht, dass das Recht auf Selbstbestimmung verletzt werden könnte. Ein angemessener Umgang scheint nicht möglich, da ein möglicher Gesichtsverlust droht.

In der Vergangenheit konnten sich Einzelpersonen in eine bestehende Besucher*innengruppe integrieren. Der gleichzeitige Zustrom vieler neuer Personen hat dies nur bedingt stattfinden lassen.

Bei der Gruppe der bis 16-Jährigen ist zu beobachten, dass ein schneller Wechsel zwischen Jugendhilfe, Notschlafstelle „SchlafamZug“ und dem elterlichen Haushalt stattfindet. Ein Schulbesuch ist nur wenigen möglich, da sie sich abgehängt fühlen, meist von Schulausschlussverfahren bedroht sind und oder in ihrer Verhaltensvariabilität eingeschränkt sind. Beratungsfähigkeit als Ressource muss noch erlernt werden. Im Gruppenkontext ist dies nicht zu bewältigen. Die Kontaktdichte am Nachmittag lässt Einzelkontakte nur in geringem Umfang zu. Immer wieder sind Spaltungen und Instrumentalisierungen zu beobachten. Dies fordert viel Kapazität der Mitarbeitenden, welche dadurch der individuellen Beratung nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Eine Gewaltfreiheit im Raum als unverrückbare Bedingung in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“, insbesondere im offenen Cafébereich, führte in der Folge zu vermehrten Hausverboten. Die Sicherstellung eines Schutzraumes lässt hierzu keinen Verhandlungsspielraum. Gewaltbereite und somit atmosphärisch bestimmende Verhaltensweisen verdrängen andere Besucher*innen, welche die Versorgung im offenen Cafébereich in Anspruch nehmen möchten.

2.1 Teamsituation

Die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ beschäftigt vier Sozialarbeiter*innen/ Sozialpädagog*innen in Teilzeit. Dieser Rahmen wird über den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bochum sichergestellt und finanziert. Im Berichtszeitraum gab es zwei personelle Wechsel im Team.

Das Team besuchte im Juni die eintägige Inhouse-Fortbildung „Handlungssicher in Konflikten“, um sich dem Thema Deeskalation zu widmen. Siehe unter 2 Seite 3f beschriebene Entwicklungen.

3 Fallbeispiel

In der täglichen Beratungsarbeit wurde eine personelle Fluktuation bei Ämtern wahrgenommen. Im folgenden Beispiel werden die Auswirkungen des Personalwechsels in der Jugendberufsagentur, insbesondere der Leistungsabteilung, deutlich. Der bis dahin gute und kurzfristige Austausch zu den Mitarbeiter*innen war nur noch sehr eingeschränkt gegeben.

Susanne (Name verändert) ist seit Oktober 2020 in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ bekannt. Sie lebte mit ihrer Mutter in einem gemeinsamen Haushalt. Ein Auszug aus dem elterlichen Haushalt war aus schwerwiegenden sozialen Gründen erforderlich.

Mit Unterstützung stellte sie einen Antrag auf ALG II, Bafög und Kindergeld, bezog eine eigene Wohnung und fand einen Schulplatz.

Anfang 2022 verzog sie in eine andere Stadt und kam anderthalb Jahre später zurück nach Bochum. Mitte September 2023 stellte sie erneut einen Antrag auf ALG II, dem alle geforderten Unterlagen beigefügt wurden.

Die Übernahme der Mietkosten wurde ihr zeitnah schriftlich zugesichert, sodass sie den Mietvertrag zur Anmietung der Wohnung ab dem 01.10.2023 unterschrieben hat.

Ende Oktober meldete sie sich erneut, weil weder die Miete noch der Lebensunterhalt angewiesen wurden. Ihr Vermieter hatte ihr bereits mündlich mitgeteilt, dass sie gekündigt würde, wenn die Miete nicht innerhalb einer Woche auf dem Konto verbucht wäre.

Vorab hatte sie nach eigenen Angaben mehrfach durch Telefonate mit der Service-Hotline sowie mehreren persönlichen Vorsprachen an der Kundentheke der Jugendberufsagentur (JBA) versucht, eine Klärung herbeizuführen, ohne Erfolg. Sie wurde mehrfach um Geduld gebeten.

Susanne wurde Mitte November zur Kundentheke der JBA begleitet, um vor Ort eine Klärung herbeizuführen. Die Mitarbeiter*in war sehr bemüht und rief den*die zuständige*n Sachbearbeiter*in der Leistungsabteilung an. Aus personellen Gründen wurde die Bearbeitung des Falles in eine andere Leistungsabteilung überstellt. Sie bekam die Zusicherung, dass sowohl die Miete als auch der Lebensunterhalt binnen einer Woche angewiesen würden. Ein Ausbleiben der Gelder hatte zur Folge, dass der Vermieter eine schriftliche Abmahnung erteilte. Die Stadtwerke stellten den Strom ab und sperrten den Zähler. Die dadurch entstandenen Kosten mussten von Susanne getragen werden.

In der JBA arbeiten Jugendsozialarbeiter*innen, welche von uns kontaktiert wurden. Auch diese hatten keine Möglichkeit eine*n zuständige*n Sachbearbeiter*in zu kontaktieren. Mitte Dezember wurden die Gelder angewiesen.

Generell ist die Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur, insbesondere der Leistungsabteilung, sehr gut. Die personelle Situation hat jedoch für den Einzelnen unter Umständen erhebliche Konsequenzen.

4 Projekte und Öffentlichkeitsarbeit

In den Jahren 2020 bis 2022 waren Projekte und Öffentlichkeitsarbeit auf Grund der coronabedingten Beschränkungen nicht möglich.

Im März konnte über die Kampagne „Get Online Week“ (GOW) des Fachbereiches Rehabilitationswissenschaften der Technischen Universität Dortmund ein Workshop „Wohnungssuche online“ mit 9 Besucher*innen der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ stattfinden. Studierende der Rehabilitationspädagogik boten einen zweistündigen Kurs an, in dem junge Menschen praxisnah online Wohnungen suchen konnten. Jedem Teilnehmenden stand hierfür ein Laptop zur Verfügung. Die Studierenden informierten über den Aufbau der Seiten, das Einrichten der Suchfilter und über mögliche Formulierungen bei der Kontaktaufnahme zu potentiellen Vermieter*innen. Die Atmosphäre war geprägt von Offenheit und Interesse, die Aufmerksamkeitsspanne war begrenzt. Im Anschluss hat eine Evaluierung seitens der Studierenden stattgefunden. Es liegen derzeit keine Rückmeldungen vor, ob Teilnehmende des Projektes hierdurch eine Wohnung gefunden haben.

Im Mai fand das langjährige Gesundheitspräventionsprojekt statt, welches über das Gesundheitsamt der Stadt Bochum angeboten wird. Dieses Projekt ermöglichte 15 Teilnehmenden eine kostenfreie Aufklärung zum Thema sexuell übertragbarer Erkrankungen und im Anschluss wurde bei fast allen eine anonymisierte Testung durchgeführt. Sollte dabei eine Erkrankung festgestellt werden, ist eine kostenfreie Behandlung der betroffenen Personen möglich. Auch in diesem Jahr war die Atmosphäre offen und bot die Sicherheit, sich testen zu lassen.

Im Juli wurde ein Projekt zum Thema Medienkompetenz „TikTok und Fake News“ von der Reporterfabrik im Rahmen des Projektes „Reporter4You“ angeboten. Die Reporterfabrik, Teil des gemeinnützigen Recherchenetzwerkes „Correctiv“, hat sich zum Ziel gesetzt, interessierten Menschen journalistisches Wissen und Handwerk zu vermitteln. Das Projekt „Reporter4You“ richtet sich explizit an ein jüngeres Publikum. Ziel ist es, die journalistische Arbeitsweise zu verstehen und mit unklaren oder falschen Informationen auf sozialen Netzwerken angemessen umzugehen.

Journalist*innen haben sich zwei Stunden mit 8 Teilnehmenden in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ getroffen. Es gab einen interessierten Austausch. Viele Besucher*innen meldeten zurück, dass ihnen bisher nicht bewusst war, dass Informationen in Sozialen Medien und auch anderen Plattformen nicht stimmen müssen und dass sie Aussagen künftig hinterfragen wollen.

Im letzten Jahresbericht wurde über unseren neu eingerichteten Instagram-Account berichtet. Die Pflege des Accounts ist in Phasen von hohem Beratungsaufkommen unterschiedlich intensiv möglich gewesen. Es sind sowohl Besucher*innen als auch Kooperationspartner*innen verlinkt. Nachrichten seitens junger Menschen sind zumeist keine Anfragen und Neukontakte, sondern ehemalige Besucher*innen, welche sich melden und über ihre aktuelle Situation berichten.

83 Personen haben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ kennengelernt. Zum Teil auf gezielte Anfrage, überwiegend jedoch über die soziale Stadtführung von „Bodo e.V“. Bei der sozialen Stadtführung erfahren interessierte Bürger*innen, welche unterschiedlichen Angebote in der Stadt Bochum im Bereich der Wohnungslosennotfallhilfe bestehen. Die Führung übernimmt eine ehemals von Wohnungslosigkeit betroffene Person, die die Angebote vorstellt und persönliche Eindrücke teilt. Nach Absprache und zeitlicher Ressource bieten wir an, den an der Führung Teilnehmenden den offenen Cafébereich und unsere Arbeit kurz vorzustellen.

5 Spendenmittel

Die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ sagt von Herzen Danke! Viele Menschen spenden regelmäßig Kleidung, Hygieneartikel, Lebensmittel und Geld. Eine unschätzbare Ressource, welche die Arbeit mit und für die Besucher*innen erleichtert und in einigen Fällen überhaupt ermöglicht.

Sachspenden eröffnen die Möglichkeit, unmittelbare Not zu lindern und einen menschenwürdigen Kontakt herzustellen. Die Gelegenheit, basale Grundbedürfnisse zu befriedigen, nimmt Vorrang vor der Bewältigung anderer Krisen. Eine Dusche mit anschließend frischer Kleidung ermöglicht es, sich mit weiterführenden Themen auseinandersetzen zu können.

Finanzielle Mittel lassen Spielraum, individuell benötigte Dinge besser steuern zu können. Spendengelder werden unter anderem für dringend erforderliche Ausweisdokumente eingesetzt, da eine Beantragung von Geldern ohne Papiere nicht möglich ist. Es werden ÖPNV-Tickets finanziert, um Wege zu Ämtern und Behörden, Schlafplätzen und Beratung zu ermöglichen. Für die Kleiderkammer wird Unterwäsche angeschafft, da diese aus hygienischen Gründen nicht als Second-Hand-Kleidung angenommen werden kann. Im Rahmen der angebotenen Projekte wird Pizza bestellt, dies erhöht die Beteiligung selbst bei herausfordernden Themen. Tradition in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ ist die alljährliche Weihnachtsfeier, inklusive eines Caterings und eines Geschenkes für die Besucher*innen.

In der Vergangenheit wurden Spendengelder auch für freizeitpädagogische Angebote eingesetzt. Nach Möglichkeit soll dies wieder stattfinden.

Im Jahr 2023 wurden über den „Stärkungspakt NRW – gemeinsam gegen Armut“ zusätzliche Mittel beantragt. Ziel der Förderung war, soziale Einrichtungen zu unterstützen, um eine Versorgung von sozial schwachen Menschen bei steigender Nachfrage mit gleichzeitig gestiegenen (Lebensmittel-) Kosten zu ermöglichen. Eine Beantragung war angezeigt, bereits in der ersten Jahreshälfte zeigte sich ein steigender Bedarf. Die Versorgungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp 1000 Versorgungen gestiegen. (Siehe 7.3,S.15)

6 Fachspezifische Beratungen

6.1 Medizinische Beratung

Herr Dr. Deckert bietet über den „Verein aufsuchende medizinische Hilfen für Wohnungslose in Bochum e.V.“ einmal wöchentlich ehrenamtlich eine Sprechstunde an. Das Angebot steht unseren Besucher*innen und Menschen, die nicht krankenversichert sind, zur Verfügung. Herr Dr. Deckert ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie.

2023 fanden die Sprechstunden von Herrn Dr. Deckert durchgängig statt. Zu Beginn des Jahres wurde auf Covid-19 getestet und eine FFP2-Maske getragen.

Sprechstundeninhalte benennt Herr Dr. Deckert wie folgt: Infekte der oberen Atemwege, Hauterkrankung (Parasiten), kleine Wunden, Asthmaleiden, Allergien, psychische Probleme (ca. 25%), Substanz ab Usus (ca. 25%), orthopädische Einschränkungen, fachärztliche Stellungnahmen für rechtliche Betreuungen und Ambulant Betreutes Wohnen.

Jahr	Kontakte zu Dr. Deckert
2019	183
2020 bis Mitte März	52
2021 ab Juni	66
2022	123
2023	168

6.2 Rechtliche Beratung

Frau Nowotny-Hirschmann (Rechtsanwältin) bietet ehrenamtlich eine telefonische Erreichbarkeit in den Fachgebieten Sozial- und Strafrecht an. In den Beratungen geht es um die Themen ALG I und ALG II, BAföG, Kindergeld etc. sowie Mietrecht, Unfallrecht, und Strafrecht.

Im Jahr 2023 wurden vier Beratungen telefonisch durchgeführt.

6.3 Schuldnerberatung

Bei Beratungsbedarf vermitteln wir junge Menschen zur einrichtungsinternen Schuldnerberatung. In einem geschützten Umfeld können individuelle Probleme evaluiert und bearbeitet werden.

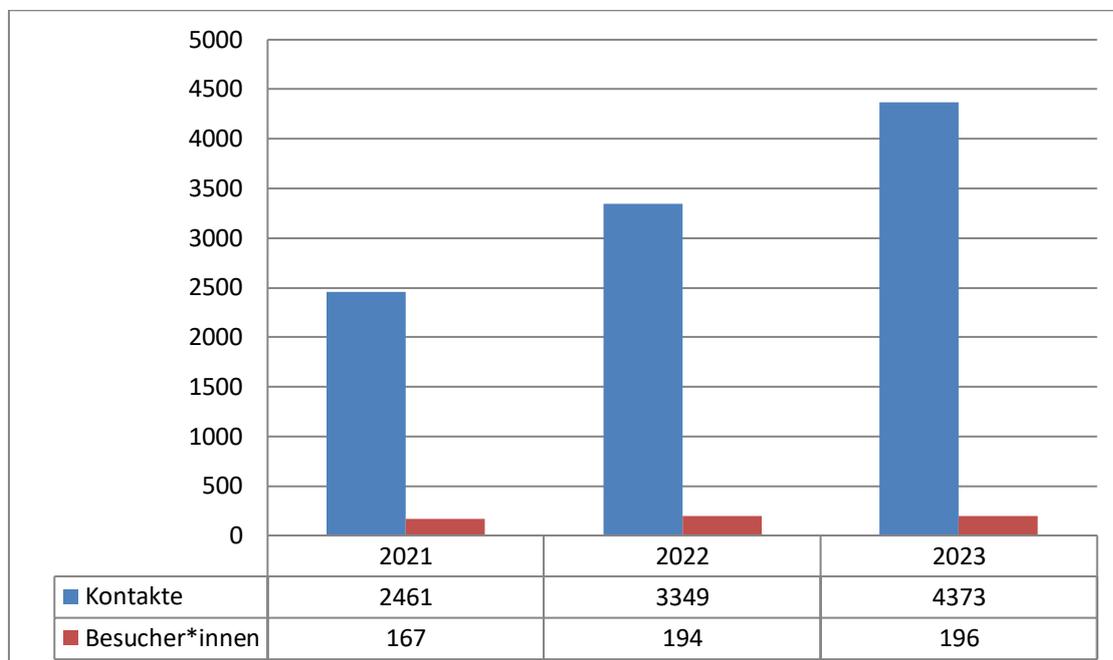
Es wurden insgesamt 6 Personen vermittelt. Erstberatungen werden mit den folgenden Inhalten durchgeführt: Schuldnerschutz, Aufklärung über P-Konten, Überprüfung von Einnahmen und Ausgaben sowie weitere Vorgehensweisen.

7 Auswertungen des statistischen Datenmaterials 2023

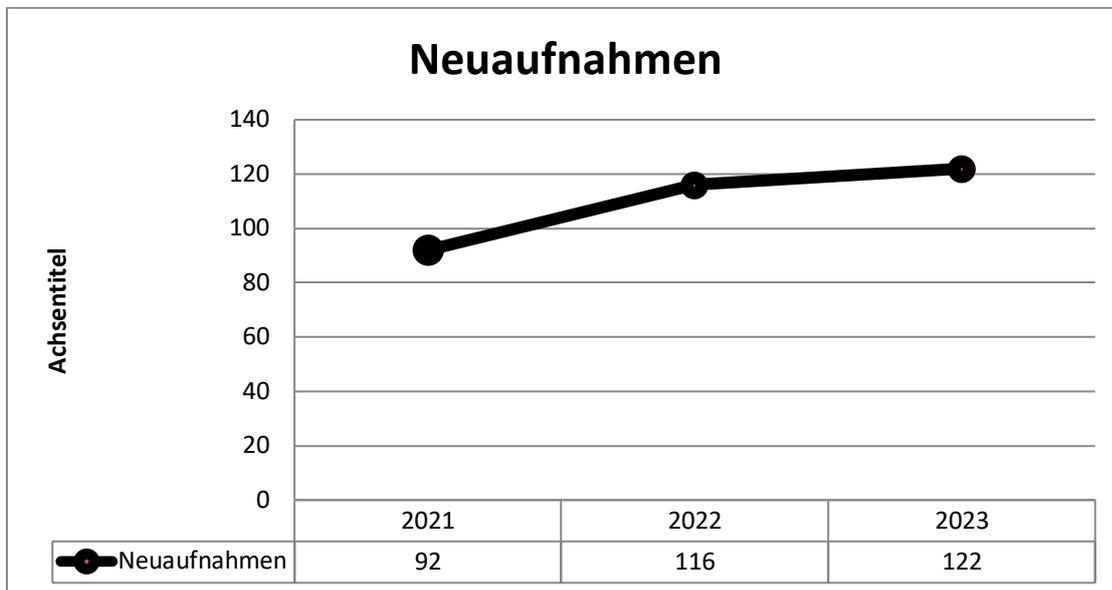
Eine Umstellung des Datensystems konnte im Jahr 2023 umgesetzt werden. Neben dem technischen Importieren der personenbezogenen Daten mussten viele Angaben manuell übertragen werden. Es wurden nicht alle Datensätze übernommen, sodass erstmalig über 25-jährige Besucher*innen in der statistischen Auswertung nicht mehr mitgezählt werden. Die manuelle Eintragung hatte zur Folge, dass die Zahlen der einzelnen Dimensionen (Siehe 8, S.22ff) geringer ausfallen.

7.1 Anzahl der Besucher*innen und Kontakte im Vergleich

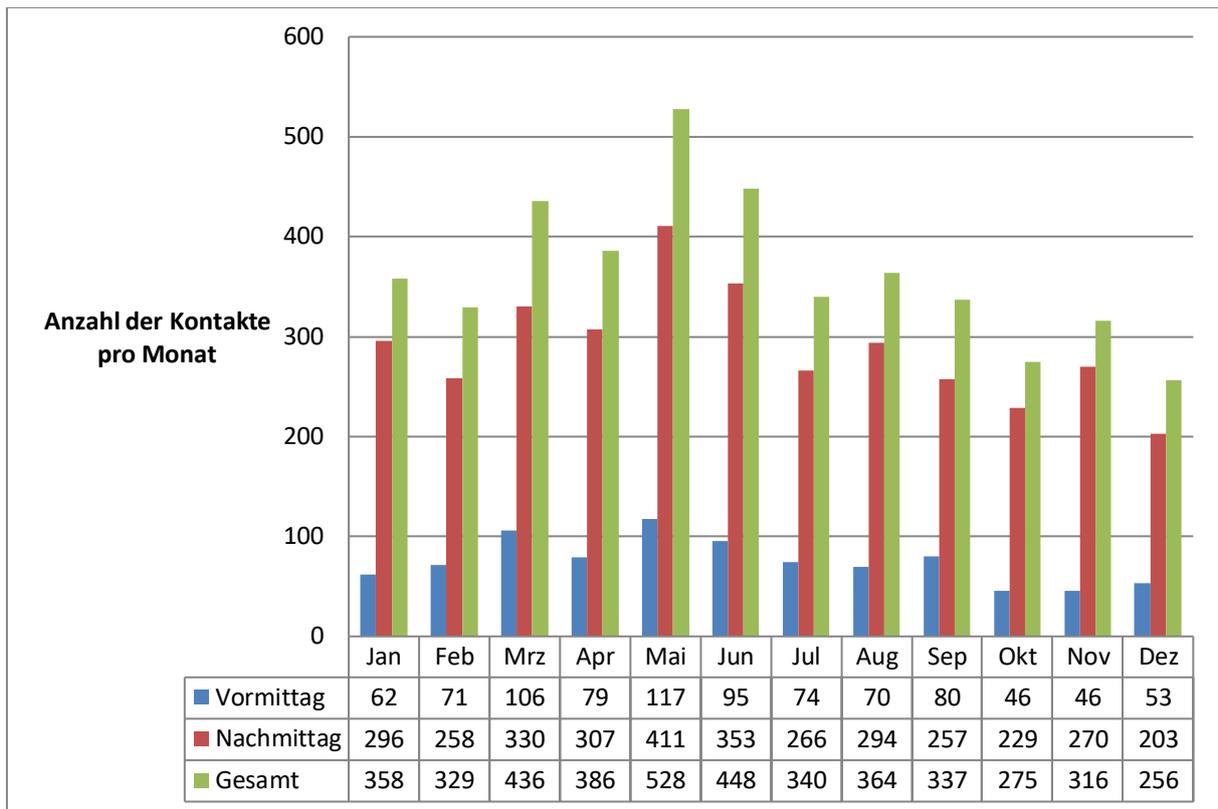
Die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ wurde im Jahr 2023 4373mal kontaktiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 30,57%. Die Anzahl der Besucher*innen ist vergleichsweise unverändert geblieben. Die ursprüngliche Aufnahmepraxis (siehe 2, S.3) erklärt dies nur teilweise. Der Cafébereich fungiert wieder als Kontaktort und wird zur Versorgung genutzt. (Siehe 7.3 S.15)



7.1.1 Anzahl der Neuaufnahmen im Vergleich

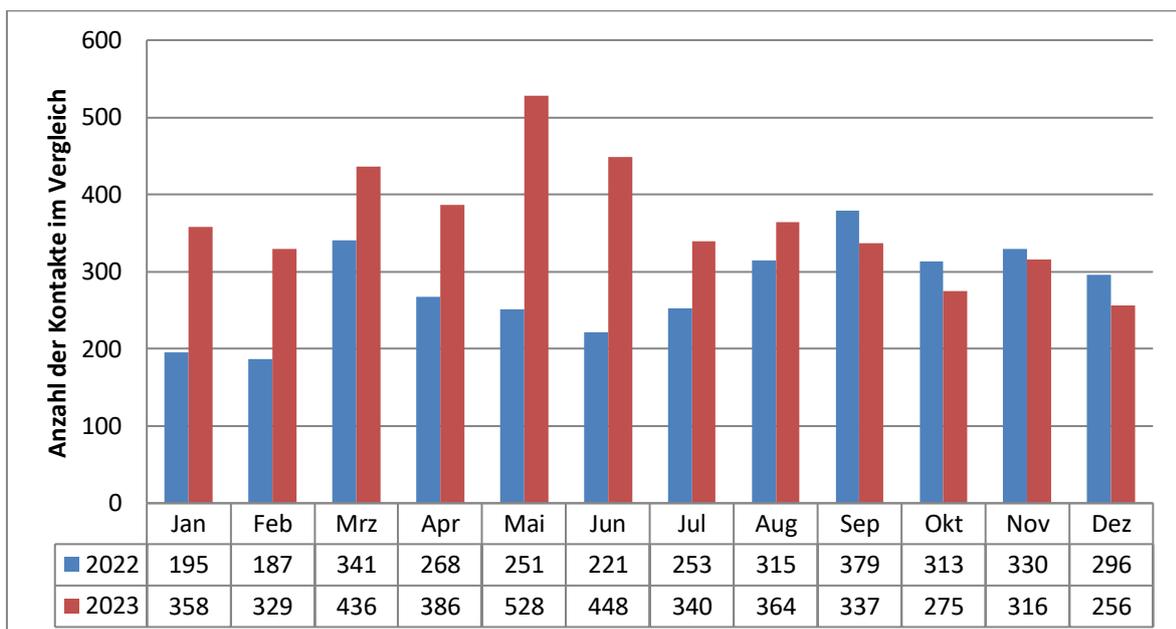


7.2 Anzahl der Kontakte pro Monat



7.2.1 Anzahl der Kontakte pro Monat im Vergleich

Die Kontaktdichte hat sich im Jahr 2023 verlagert. Waren im Jahr 2022 März und September die kontaktreichsten Monate, sind im vergangenen Jahr Mai und Juni mit einer Steigerung um mehr als 100% bemerkenswert.

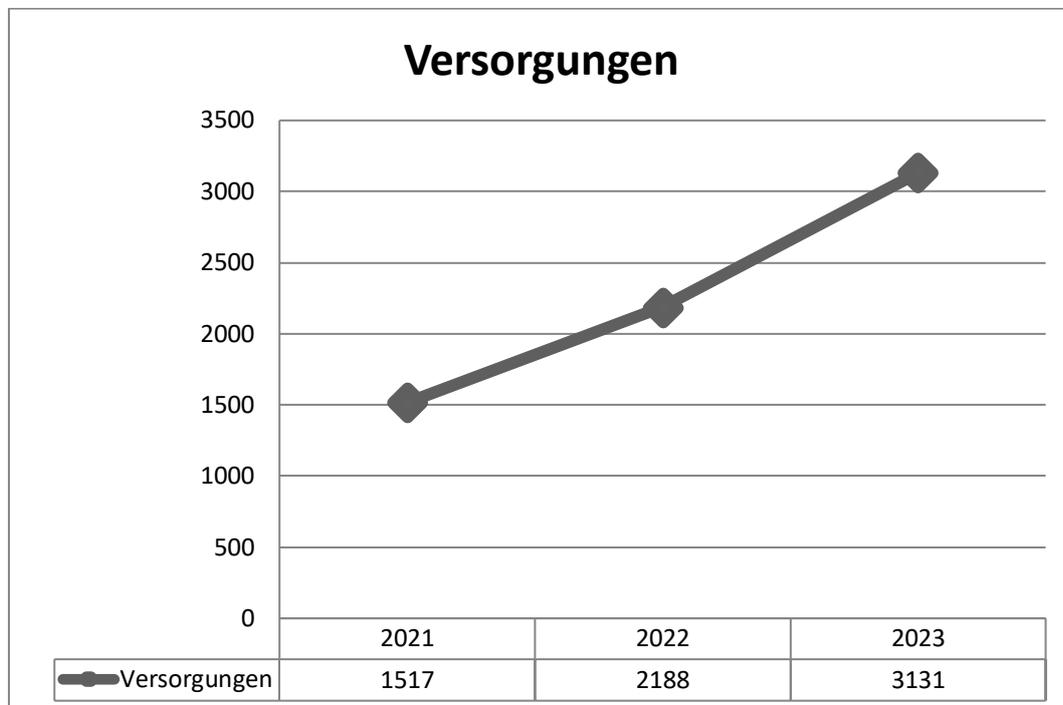


7.3. Anzahl der Versorgungen im Vergleich

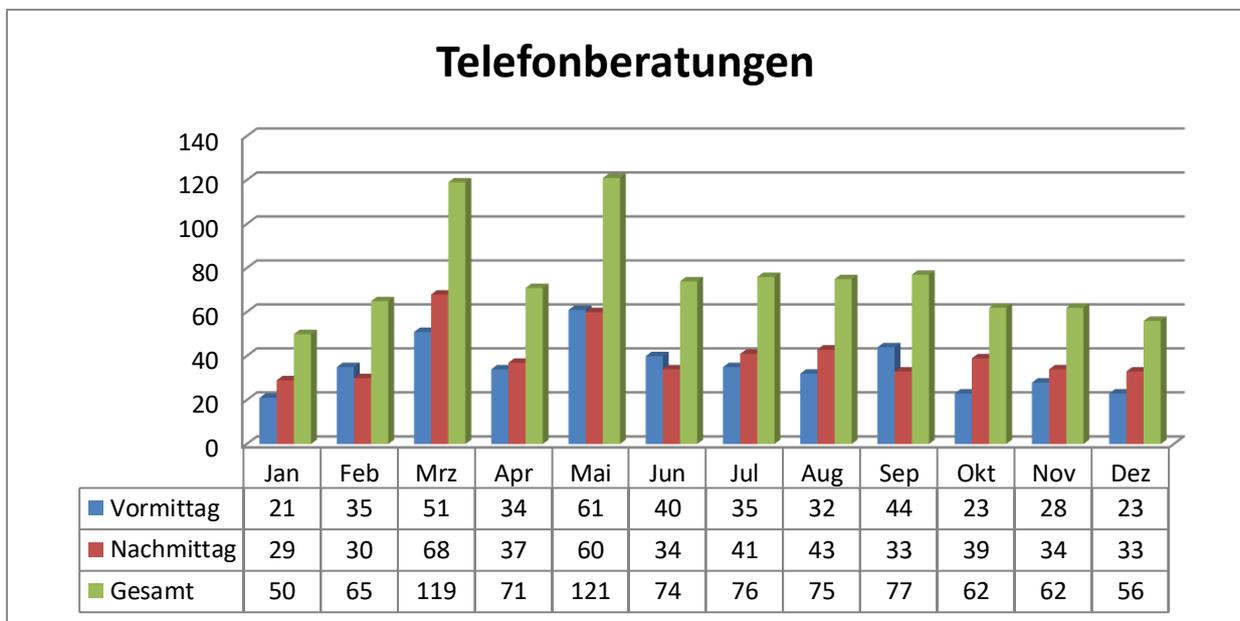
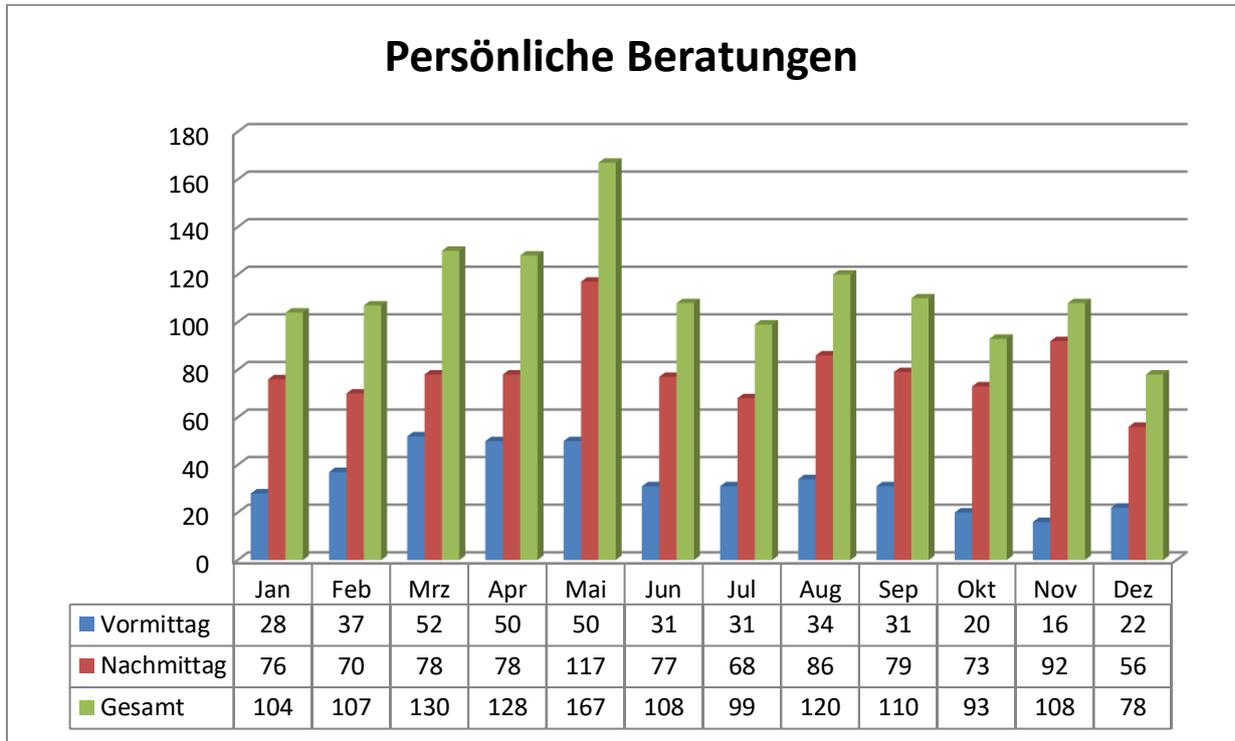
Zu den Versorgungen zählen neben Essen, Trinken und Duschen z.B. die Ausgabe von Kleidung, Hygieneartikeln und Rucksäcken.

Mit Beginn der Corona-Pandemie 2020 wurden Versorgungszahlen erfasst. Seither ist ein stetiges Wachstum der Zahlen zu verzeichnen. Gründe hierfür sind gestiegene Kontaktzahlen sowie die Steigerung von Lebensmittelpreisen.

Die Steigerungsrate liegt bei über 40% pro Jahr

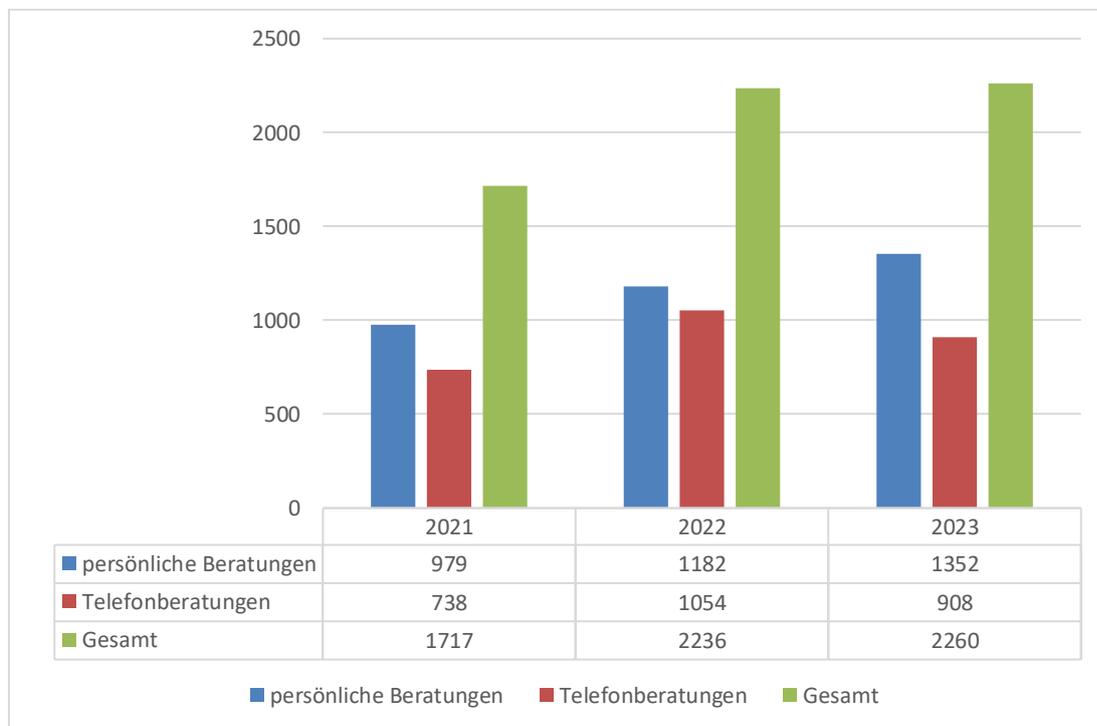


7.4 Anzahl der Beratungen

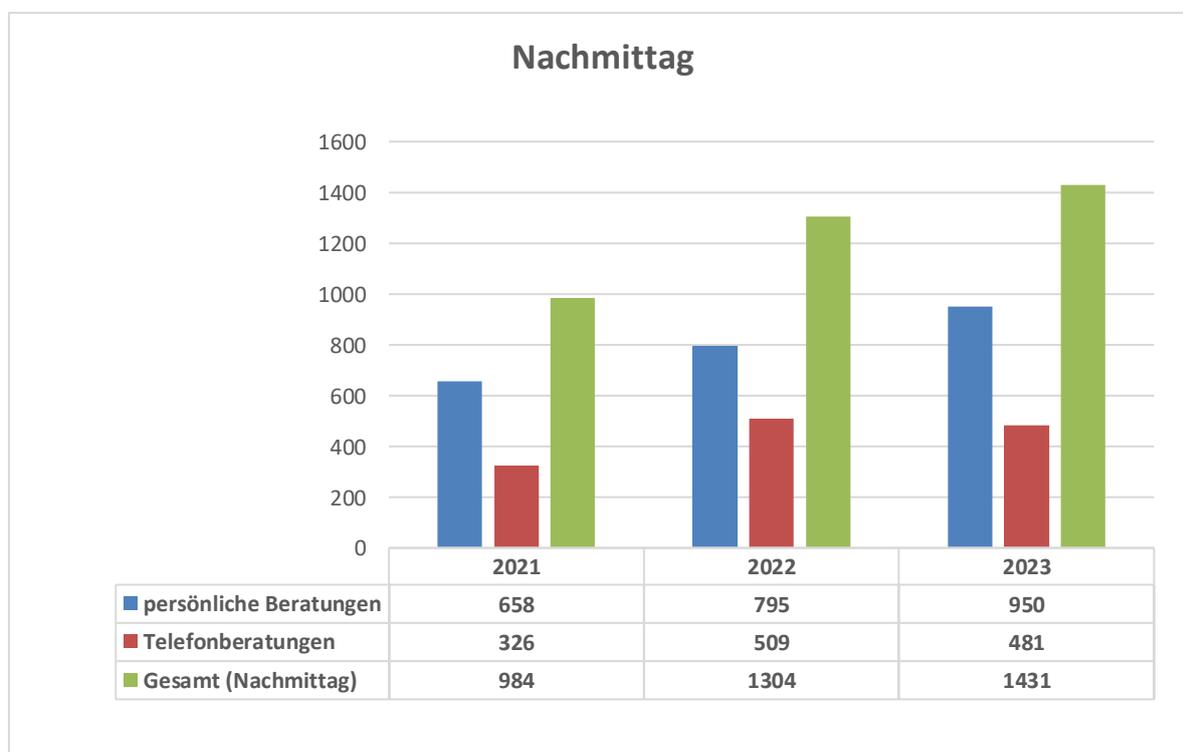
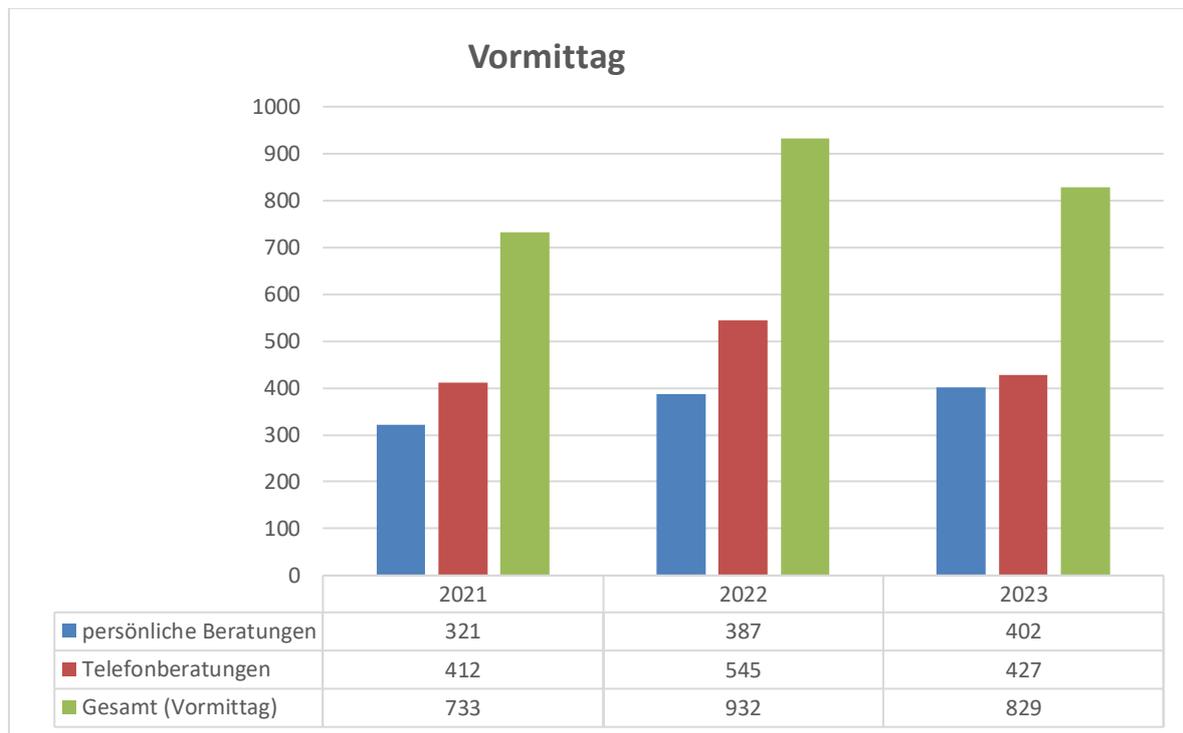


7.4.1 Beratungen im Vergleich

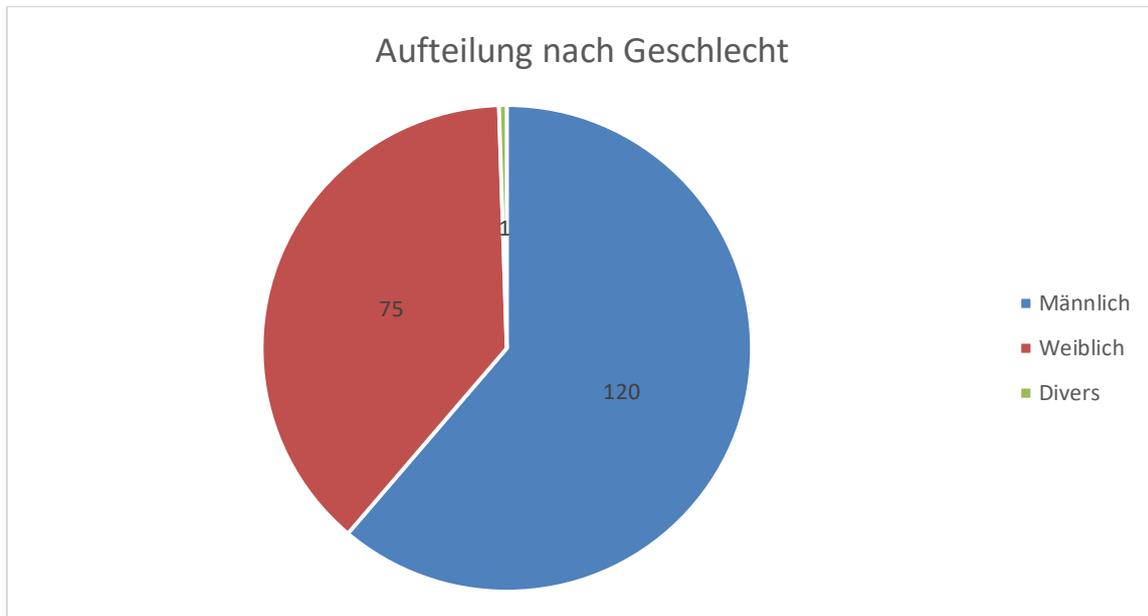
Die Anzahl der Beratungen sind zum Vorjahr gleich geblieben. Die Beobachtung, dass die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ wieder als Kontaktort genutzt wird, spiegelt sich in den persönlichen Beratungen wieder. Zur besseren Nachvollziehbarkeit folgt auf der nächsten Seite eine Aufteilung der persönlichen und telefonischen Beratungen nach Vor- und Nachmittag im Vergleich zu den Vorjahren. Die Beratungsintensität am Vormittag ist höher als am Nachmittag. Am Vormittag finden in aller Regel terminierte Beratungen statt, am Nachmittag häufig kurze und situativ bedingte Beratungen



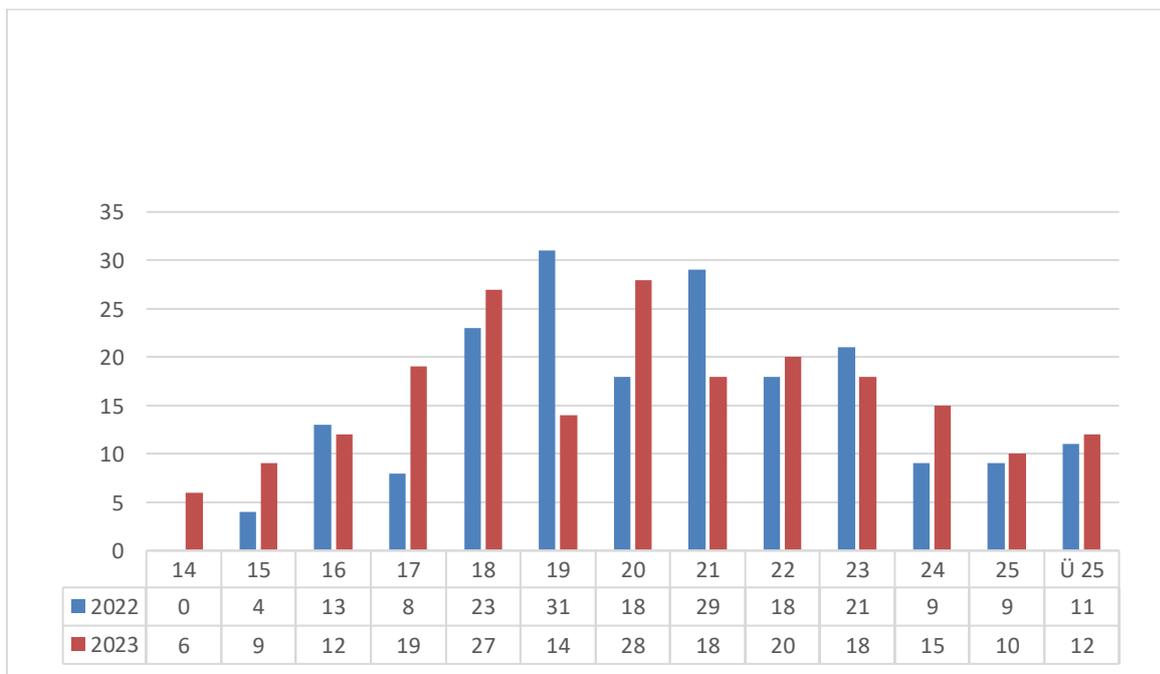
7.4.2 Anzahl der Beratungen Vor- und Nachmittag



7.5 Verteilung der Besucher*innen nach Geschlecht

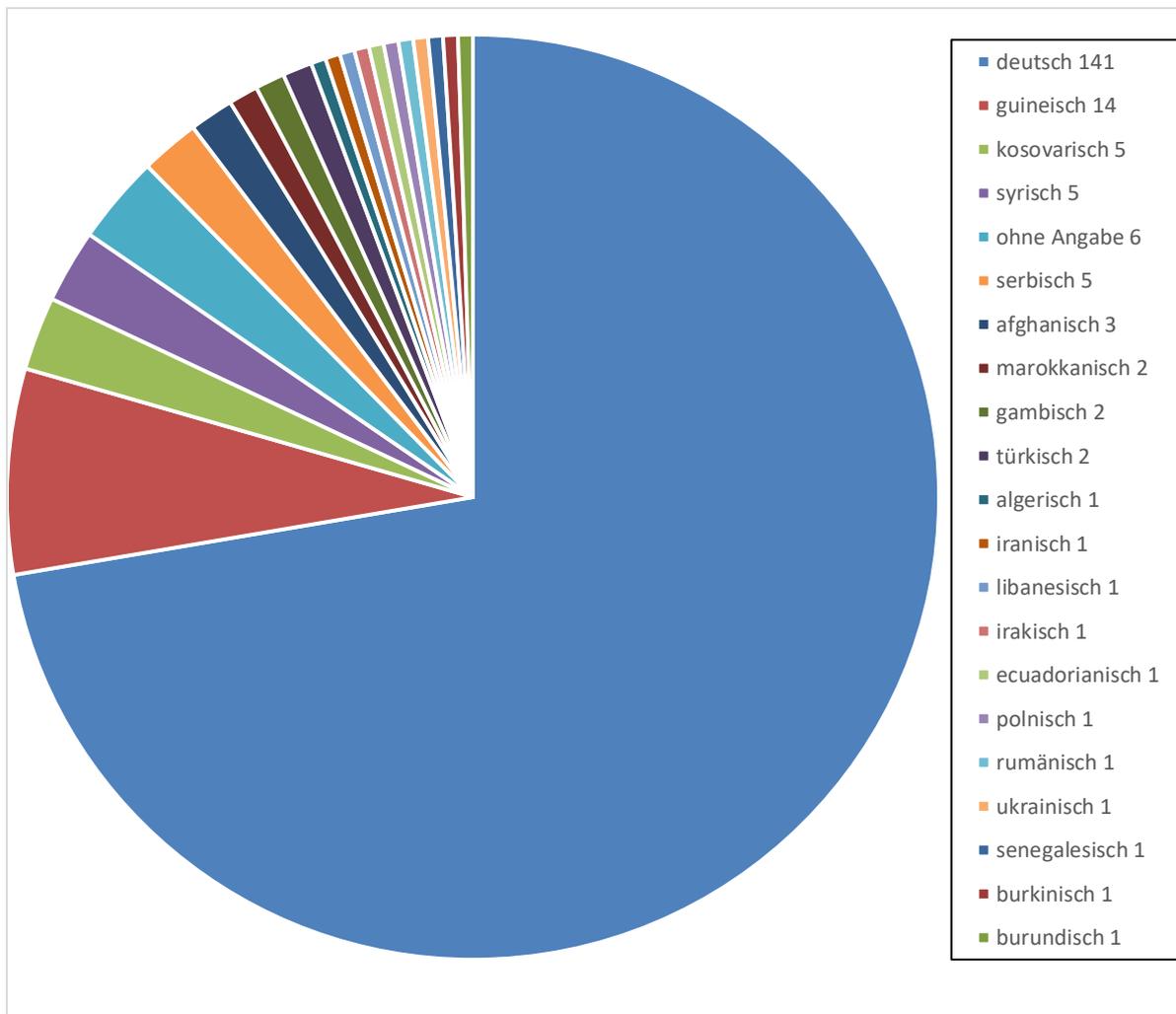


7.6 Alter der Besucher*innen



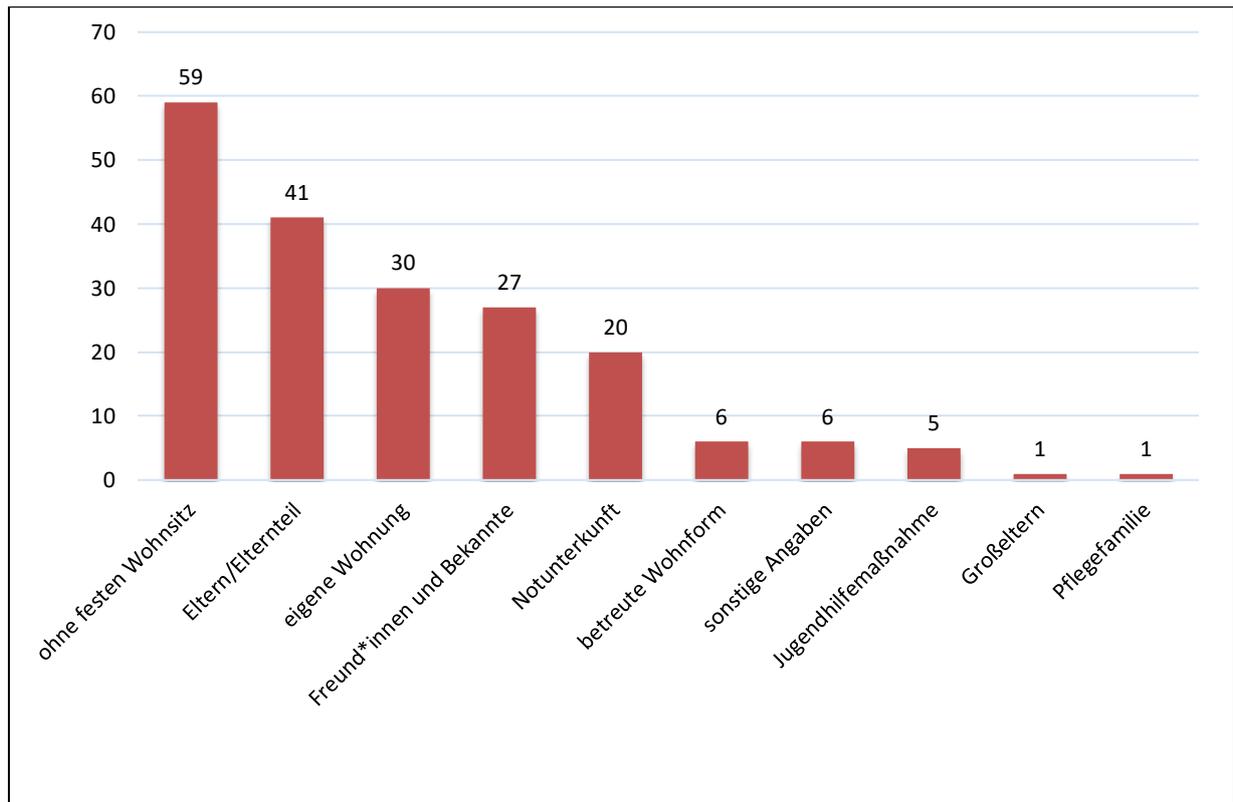
Erstmalig in 2023 eine gesonderte Zählung der über 25jährigen Besucher*innen.

7.7 Besucher*innen nach Staatsangehörigkeit



7.8 Wohnsituationen der Besucher*innen

30% der Besucher*innen 2023 waren ohne festen Wohnsitz. Insgesamt 24% bei Freund*innen + Notunterkunft prekär untergebracht. 54% der jungen Menschen sind somit ohne ausreichenden Wohnraum ausgestattet.



8 Einblicke in die inhaltliche Arbeit

Die nachfolgenden Dimensionen ermöglichen einen Einblick in die inhaltliche Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“. Es werden die Wege zur Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“, Hilfebiografien, Problemlagen, Ziele sowie weiterführende Hilfen erfasst. Bei einzelnen Dimensionen waren Mehrfachnennungen möglich.

Wie unter 7 Seite 12 berichtet, wurde das digitale Datensystem gewechselt. Die Gesamtzahlen der Dimensionen fallen geringer aus als in den Vorjahren. Zum einen weil die Datensätze der über 25-Jährigen entfallen, zum anderen, da langjährige Besucher*innen primär den Aufenthalt nutzen und weniger häufig vermittelt werden.

8.1 Dimension - vorangegangene Hilfen:

Hilfen	Anzahl
Keine Angabe	57
Wohngruppe	34
Beratung Jugendamt	33
Therapie	10
Psychiatrieaufenthalt	9
Heim	9
Jugendschutzstelle	8
Evangelische Jugendhilfe Bochum	8
Sozialpädagogische Familienhilfe	7
Mobile Betreuung	6
Beratung andere Beratungsstelle	5
Pflegefamilie	4
Entgiftung	4
Auslandsaufenthalt	1
Jugendgerichtshilfe/JVA	1

8.2 Dimension - vermittelt von:

Von 196 Besucher*innen, die 2023 die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ aufgesucht haben, gaben 130 Personen an, selbstständig oder mit der Hilfe von Freund*innen und Bekannten ihren Weg zur Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ gefunden zu haben. Zur selbstständigen Kontaktaufnahme werden auch „Internet“ und „Soziale Medien/Instagram“ gezählt.

Vermittelt von	Anzahl
Freund*innen/ Bekannte	116
Notschlafstelle Bochum	22
Jugendamt Bochum	11
Selbstmelder*innen	11
Eltern	6
Evangelische Jugendhilfe Bochum	6
Bahnhofsmision	4
Jobcenter Bochum/ Jugendberufsagentur	4
Schule	4
Soziale Medien/Instagram	3
Diakonie Henriettenstr. 36	3
Streetworker*innen	3
Internet	2
Gesetzliche Betreuung	1

8.3 Dimension - vermittelt an:

Insgesamt wurden 516 Vermittlungen durch die Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ durchgeführt. Im Beratungskontext finden Vermittlungen zu verschiedenen Institutionen und Hilfen statt.

Stellen	Anzahl
Jobcenter Bochum/ Jugendberufsagentur	74
Notschlafstelle Bochum	45
Sozialamt	40
Beratungsstelle für wohnungslose Männer	39
Jugendamt Bochum	37
Bürgerbüro	31
Sonstige	26
Ärzt*innen/ Krankenhaus	25
Ambulant betreutes Wohnen	22
Evangelische Jugendhilfe Bochum	21
Frauen in Not	18
Familienkasse	16
Krankenkasse	14
Außerörtliches Jugendamt	12
Gesetzliche Betreuung	11
InEchtzeit	8
Sozialpsychiatrischer Dienst	7
Arbeitgeber/Vorstellungsgespräch	7
Schuldnerberatung	6
Außerörtliches Jobcenter	6
Pro Familia	6
Mobile Jugendsozialarbeit/Wohnprojekt	5
Schule/Berufskolleg	5
Rechtsanwalt	4
Stationär betreutes Wohnen	4
Psychiatrie	4
Ausländerbehörde	4
Café Basis	3
Außerörtliche Notschlafstelle	3
Christophorushaus	3
Wohnungsbaugesellschaft/Vermieter	3
Offroad Kids	2
Schulverwaltungsamt/BAföG	2
Suchtklinik	1
Versorgungsamt	1
Sozialberatung	1

8.4 Dimension - Grund der Beratung:

Gründe für Beratungen und Aufenthalt in der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ wurden von Besucher*innen insgesamt 474-mal benannt. Mehrfachnennungen waren möglich. Bei der Angabe „kein Grund benannt“ verbergen sich Menschen, die einen kürzeren Aufenthalt wählen.

Grund	Anzahl
Probleme im Elternhaus	75
Wohnungslosigkeit	72
Finanzielle Probleme	55
Psychische Erkrankung	34
Defizite bei der Alltagsorganisation	33
Arbeitslosigkeit	31
Drogenprobleme	27
Krise	25
Sonstiges	21
Vorzeitige Entlassung aus Jugendhilfe	20
Schulden	19
Straffälligkeit	12
Kein Grund benannt	12
Schulprobleme	10
Kündigung des Mietvertrages	7
Schwangerschaft	6
Wohnungsprobleme	6
Krankheit	5
Jobcenter Sanktionen	2
Haftentlassung	2

8.5 Dimension - Ziele:

Besucher*innen benannten 316 unterschiedliche Ziele, Mehrfachnennungen waren möglich.

Ziele	Anzahl
Stabilisierung der Lebenssituation	69
Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten	65
Eigene Wohnung	52
Anbindung an JC/ Jugendberufsagentur	41
Vermittlung in Jugendhilfe	25
Schulabschluss	15
Vermittlung in eine betreute Wohnform	14
Entgiftung/Therapie	14
Keine Ziele benannt	13
Vermittlung in eine andere Beratungsstelle	4
Mutter-Vater-Kind-Einrichtung	4

9 Ausblick und Danksagung

Im kommenden Jahr sollen Projekte weitergeführt und Freizeitangebote, welche coronabedingt nicht stattfinden konnten, wieder aufgenommen werden. Insbesondere Freizeitangebote bieten die Möglichkeit, den Kontakt- und Beziehungsaufbau in einem unbelasteten Rahmen zu gestalten. Bereits in der Vergangenheit hat sich dies positiv auf die Erreichung persönlicher Ziele ausgewirkt.

Der gestiegene Versorgungsbedarf des letzten Jahres wird weiterhin Thema sein. Dafür gilt es Lösungen zu finden.

Spannend bleibt die Entwicklung des Konsums von bewusstseinsverändernden Mitteln, gerade in Bezug auf die bevorstehende Legalisierung von Cannabis. Eine mögliche Frage könnte sich damit befassen, wie sich die Entkriminalisierung von Cannabis hinsichtlich der Selbstbeherrschung bzw. möglicher Suchterkrankungen auswirkt.

Im Namen der Evangelischen Jugendhilfe Bochum danken wir dem Jugendamt der Stadt Bochum, allen Kooperationspartner*innen, Ehrenamtler*innen und Unterstützer*innen der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“. Für das Jahr 2024 freuen wir uns weiterhin auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Der Jahresbericht 2023 wurde von den Mitarbeiter*innen der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ verfasst.

Almuth Kimme, Annabel Nöst, Miriam Kneppel, Nikola Worringen